

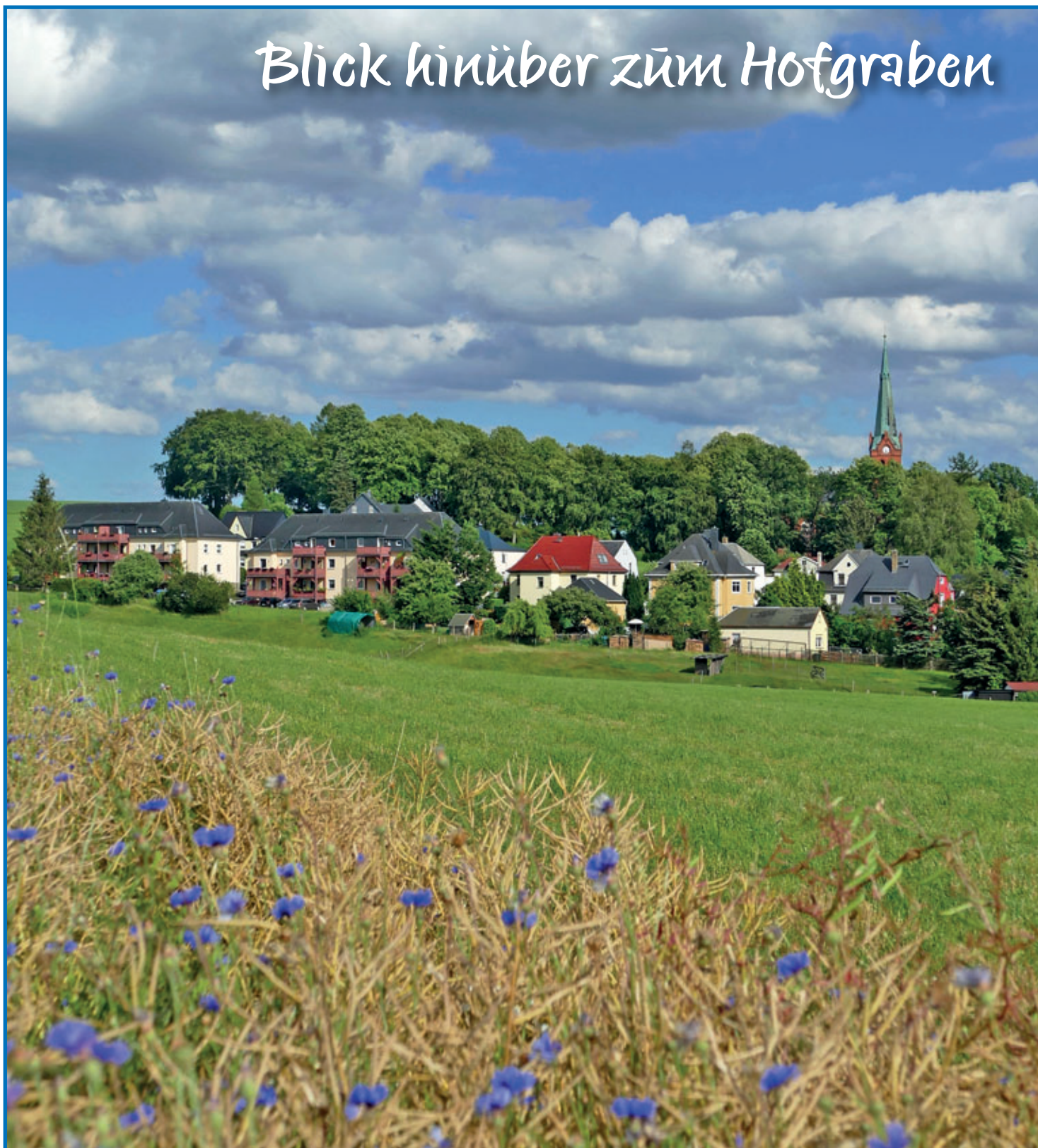
HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2020 · Nummer 07 · Freitag, 10. Juli 2020

Blick hinüber zum Hofgraben



Informationen

Das Jawort gaben sich im Standesamt Hohndorf:

Steffen Teichert und seine Madlen, geb. Seifert.

*Wir wünschen dem frisch gebackenem Ehepaar
stets beste Gesundheit und viel Glück für
die gemeinsame Zukunft.*



Schön ist alles, was man mit

Liebe
betrachtet.

Christian Morgenstern



■ Erscheinungstermine

Hohndorfer Gemeindespiegel 2020

Redaktionsschluss

05.08.

02.09.

30.09.

04.11.

02.12.

Erscheinungstermin

14.08.

11.09.

09.10.

13.11.

11.12.

Hohndorf begrüßt neue Erdenbürger

Christin Volland und Danny Burkhardt haben
eine kleine Tochter namens
Hailey.

Wir wünsche der jungen Familie alles Gute.

■ Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com
und RIEDEL – Verlag & Druck KG, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL – Verlag & Druck KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: info@riedel-verlag.de • **Titelfoto:** A. Abenroth • **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL – Verlag & Druck KG • Es gilt Preisliste 2016. – Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.

■ Hohndorf blüht auf

In den vergangenen Ausgaben des Gemeindespiegels berichteten wir über verschiedene Aktivitäten zum Umwelt- und Naturschutz in Hohndorf.

Außer der Gemeindeverwaltung beteiligen sich immer mehr Einwohner von Hohndorf an unserer Aktion und lassen auf ihren Grundstücken unser „Dorf im Grünen“ aufblühen und bieten vielen Insekten selbsterrichtete Biotope zur Nahrungsaufnahme an.

Die von der Gemeinde bepflanzten Grünanlagen werden unterstützend von einigen Anwohnern am Schafgartenweg (von Familien Rother und Andratzek, An den Linden (von Familie Hartmann), an der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße (von Familie Rackwitz) oder in der Postkurve (von Ludwig Forberger) in Eigenregie gepflegt.



Das Biotop von Marko Dietz zwischen Post- und Philipp-Müller-Straße



So wird durch diese fleißigen Hohndorfer das Unkraut entfernt und Wasserkannen geschleppt und das alles im Ehrenamt. Für dieses besonders zu würdigende Engagement gilt unser besonderer Dank. Unter dem Motto „Viele Hände – schnelles Ende“ sind gern weitere Helfer gesucht. Manch blühende Wiese liegt verborgen zwischen Gebäudekomplexen und findet demzufolge keine entsprechende Aufmerksamkeit. So auch in der Poststraße. Über einige Jahre baute Marko Dietz in seinem Garten verschiedene Kartoffelsorten an und im Herbst, nach der Ernte, begann die Verköstigung dieser Knollen in den unterschiedlichsten Größen, Farben und Geschmacksrichtungen. Im vergangenen Jahr begann dann ein Umdenken bei dem Hobbygärtner und eine bunte Mischung aus Wildblumen wurde angesät. Der Rasenmäher, der früher oft zum Einsatz kam, machte dabei einen großen Bogen um das inzwischen erblühte Potpourri und den zu Hauf gekommenen geflügelten Besuchern.

In diesem Jahr kommen die 2-jährigen Blumen voll zur Geltung und locken wieder zahlreiche Insekten und Schmetterlinge an. Auch für diesen Beitrag wollen wir herzlich „Danke“ sagen.

Vor einigen Tagen wurde auch Familie Gebhardt in der Poststraße aktiv und bepflanzte vor ihrem Haus die Grüninsel. Ein weiterer Farbtupfer, der sich sehen lassen kann und unser Ortsbild verschönert. Für diese Eigeninitiative möchten wir uns ebenfalls auf das Herzlichste bedanken.

A. Planert



Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Bekanntmachung der Haushaltssatzung 2020

Die Haushaltssatzung der Gemeinde Hohndorf für das Haushaltsjahr 2020 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan liegt entsprechend § 76 Abs. 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen in der Zeit

**vom Montag, 13.07.2020, bis zum Mittwoch, 22.07.2020,
in der Gemeindeverwaltung Hohndorf, Zimmer 15**

während der allgemeinen Dienstzeiten zu jedermanns Einsicht wie folgt öffentlich aus:

Montag	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Dienstag	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Mittwoch	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Donnerstag	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Freitag	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Hohndorf, den 03.07.2020

Matthias Groschwitz, Bürgermeister



Haushaltssatzung der Gemeinde Hohndorf für das Haushaltsjahr 2020

Aufgrund von § 74 der Sächsischen Gemeindeordnung in der jeweils geltenden Fassung hat der Gemeinderat in der Sitzung am 15.05.2020 folgende Haushaltssatzung beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2020, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinden voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen enthält, wird:

im Ergebnishaushalt mit dem

- Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge auf	5.005.830,00 €
- Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen auf	5.122.386,00 €
- Saldo aus den ordentlichen Erträgen und Aufwendungen (ordentliches Ergebnis) auf	-116.556,00 €
- Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge auf	229.650,00 €
- Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen auf	176.250,00 €
- Saldo aus den außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen (Sonderergebnis) auf	53.400,00 €
- Gesamtergebnis auf	-63.156,00 €
- Betrag der veranschlagten Abdeckung von Fehlbeträgen des ordentlichen Ergebnisses aus Vorjahren auf	0,00 €
- Betrag der veranschlagten Abdeckung von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses aus Vorjahren auf	0,00 €
- Betrag der Verrechnung eines Fehlbetrages im ordentlichen Ergebnis mit dem Basiskapital gemäß § 72 Absatz 3 Satz 3 SächsGemO auf	0,00 €
- Betrag der Verrechnung eines Fehlbetrages im Sonderergebnis mit dem Basiskapital gemäß § 72 Absatz 3 Satz 3 SächsGemO auf	0,00 €
- veranschlagten Gesamtergebnis auf	-63.156,00 €

im Finanzhaushalt mit dem

- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	4.694.170,00 €
- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	4.383.815,00 €
- Zahlungsmittelüberschuss oder -bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit als Saldo der Gesamtbeträge der Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	310.355,00 €
- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit auf	914.700,00 €
- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	948.100,00 €
- Saldo der Einzahlungen und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	-33.400,00 €
- Finanzierungsmittelüberschuss oder -fehlbetrag als Saldo aus dem Zahlungsmittelüberschuss oder -fehlbetrag aus laufender Verwaltungstätigkeit und dem Saldo der Gesamtbeträge der Einzahlungen und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf	276.955,00 €
- Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	0,00 €
- Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	143.678,00 €
- Saldo der Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf	-143.678,00 €
- Veränderung des Bestandes an Zahlungsmitteln im Haushaltsjahr auf festgesetzt.	9.355,00 €

Amtliche Bekanntmachungen

§ 2

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf festgesetzt.

0,00 €

§ 3

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen belasten (Verpflichtungsermächtigungen), wird auf festgesetzt.

0,00 €

§ 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, der zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden darf, wird auf festgesetzt.

600.000,00 €

§ 5

Die Hebesätze werden wie folgt festgesetzt:

für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf
für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf
Gewerbsteuer auf

280%

420%

400%

Hohndorf, den 01.07.2020


Matthias Groschwitz, Bürgermeister



Der Vorstand der Teilnehmergemeinschaft Hohndorf informiert:



Teilnehmergemeinschaft Hohndorf
(Körperschaft des öffentlichen Rechts)
Der Vorstandsvorsitzende

Die geeignetste Form die Teilnehmer am Flurbereinigungsverfahren über den aktuellen Verfahrensstand, den Stand der Finanzierung und die nächsten geplanten Abschnitte zu informieren, ist die Durchführung von öffentlichen Teilnehmerversammlungen. Die Anzahl der Besucher solcher Veranstaltungen ist jedoch schwer kalkulierbar. Der Vorstand der Teilnehmergemeinschaft hat sich daher entschlossen derzeit auf eine öffentliche Versammlung zu verzichten und die Teilnehmer auf diesem Weg zu informieren.

Das Flurbereinigungsverfahrens Hohndorf:

Mit Beschluss vom 17.06.2016 wurde das Flurbereinigungsverfahren Hohndorf angeordnet. Das Flurbereinigungsgebiet umfasst ca. 392 Hektar mit 435 Flurstücken in 247 Besitzständen.

Die wichtigsten Ziele der Flurbereinigung sind die Vorbereitung oder Ausführung von Maßnahmen der Agrarstrukturverbesserung, der Landschaftspflege und der Gestaltung des Orts- und Landschaftsbildes. Bestehende Landnutzungskonflikte sollen aufgelöst und die rechtlichen Verhältnisse neu geordnet werden.

Weitere Ziele sind die Verbesserung der Erschließung der beteiligten Grundstücke und damit auch eine Optimierung der Bewirtschaftungsverhältnisse. Das Wegenetz ist durchweg in einem nur eingeschränkt nutzbaren Zustand und bedarf insbesondere auf den wichtigen Trassen einer durchgreifenden und nachhaltigen Verbesserung. Die Eigentumsverhältnisse an diesen Anlagen müssen neu geregelt werden.

Maßnahmen zur Wasserrückhaltung in der Fläche und zur Erosionsminderung sollen ermöglicht oder umgesetzt werden. Teile der Ortslage sowie der Wald und die Feldflur bedürfen zur Regelung der Eigentumsverhältnisse und zur Sicherung des Eigentums eine Neuordnung und Neuvermessung.

Neuvermessung der Ortslage

Die örtlichen Arbeiten zur Neuvermessung im Verfahrensgebiet erfolgen zeitlich getrennt in der bebauten Ortslage und der Feldflur. Ab Herbst 2020 werden die künftigen Eigentumsgrenzen an den Grundstücken in den Ortslagen einvernehmlich und nachweisbar festgelegt und neu vermessen. Es erfolgen Grenzregulierungen und die Beseitigung von Widersprüchen zwischen Eigentum und Nutzung.

Im Unterschied zu einer sonst üblichen Grundstücksvermessung (Katastervermessung) werden im Flurbereinigungsverfahren ausschließlich Neuvermessungen durchgeführt. Das heißt, Ihre bisherigen Flurstücksgrenzen werden nicht wiederhergestellt. Die zukünftigen Flurstücksgrenzen in der Ortslage sollten sich an den Besitzgrenzen orientieren, welche möglicherweise durch Zäune, Hecken, Mauern o.ä. abgegrenzt sind.

Die Verhandlungen zur Ortslagenvermessung werden in persönlichen Gesprächen mit jedem Eigentümer vor Ort durchgeführt. Entsprechend den Vorstellungen der Eigentümer werden die künftigen Grenzen der Flurstücke festgelegt. Die Mitglieder des Vorstandes sind dabei lediglich vermittelnd und beratend tätig. Die Wünsche zum Grenzverlauf aller beteiligten Grundstücksnachbarn werden gleichberechtigt behandelt. Sollte es dabei Unklarheiten oder Meinungsverschiedenheiten geben, führen wir zu einem späteren Zeitpunkt eine Nachverhandlung durch.

Für jeden Teilnehmer der Flurbereinigung Hohndorf (oder dessen Angehörige) bietet sich durch Mitarbeit bei den Abmarkungsarbeiten die Möglichkeit, durch diese unbare Eigenleistung die Höhe seiner zukünftigen Beitragspflicht an den Flurbereinigungskosten zu



Amtliche Bekanntmachungen

mindern. Als Vergütungssatz für die unbare Eigenleistung wurden 12,00 EUR je Stunde festgesetzt.

Die Verhandlungen der Ortslagenflurstücke beginnen im südlichen Verfahrensgebiet. Die betroffenen Teilnehmer erhalten ca. 4 Wochen vor dem Termin eine persönliche Einladung mit weiterführenden Informationen. Bitte nutzen Sie diese Zeit, um die neuen Grenzverläufe mit den Grundstücksnachbarn zu besprechen und bekannte Grenzzeichen sichtbar zu machen.

Der Wege- und Gewässerplan

Seit 2018 befasst sich der Vorstand der Teilnehmergemeinschaft mit der Planung notwendiger und geeigneter Maßnahmen der Agrarstrukturverbesserung, der Landschaftspflege und der Wasserrückhaltung. Bis Ende 2020 soll der erste Teilplan dieses Wege- und Gewässerplanes mit landschaftspflegerischem Begleitplan aufgestellt werden, damit Einzelmaßnahmen daraus dann in

den Folgejahren umgesetzt werden können. Parallel dazu wird der zweite Teilplan erarbeitet. Dieser soll neben weiteren Wegebauprojekten auch Maßnahmen zur Wasserrückhaltung beinhalten.

Die Aufstellung des Wege- und Gewässerplanes ist vorrangig vom Ziel der Sicherstellung der Erschließung und Bewirtschaftbarkeit der land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke geprägt. Der fortlaufende Strukturwandel in der Landwirtschaft sowie die immer stärkere Nutzung für verschiedenste Freizeitaktivitäten werden ebenfalls Beachtung finden. Die folgende Karte gibt einen Überblick über die derzeit geplanten (in rot gekennzeichneten) Wegebaumaßnahmen im Flurbereinigungsverfahren Hohndorf.

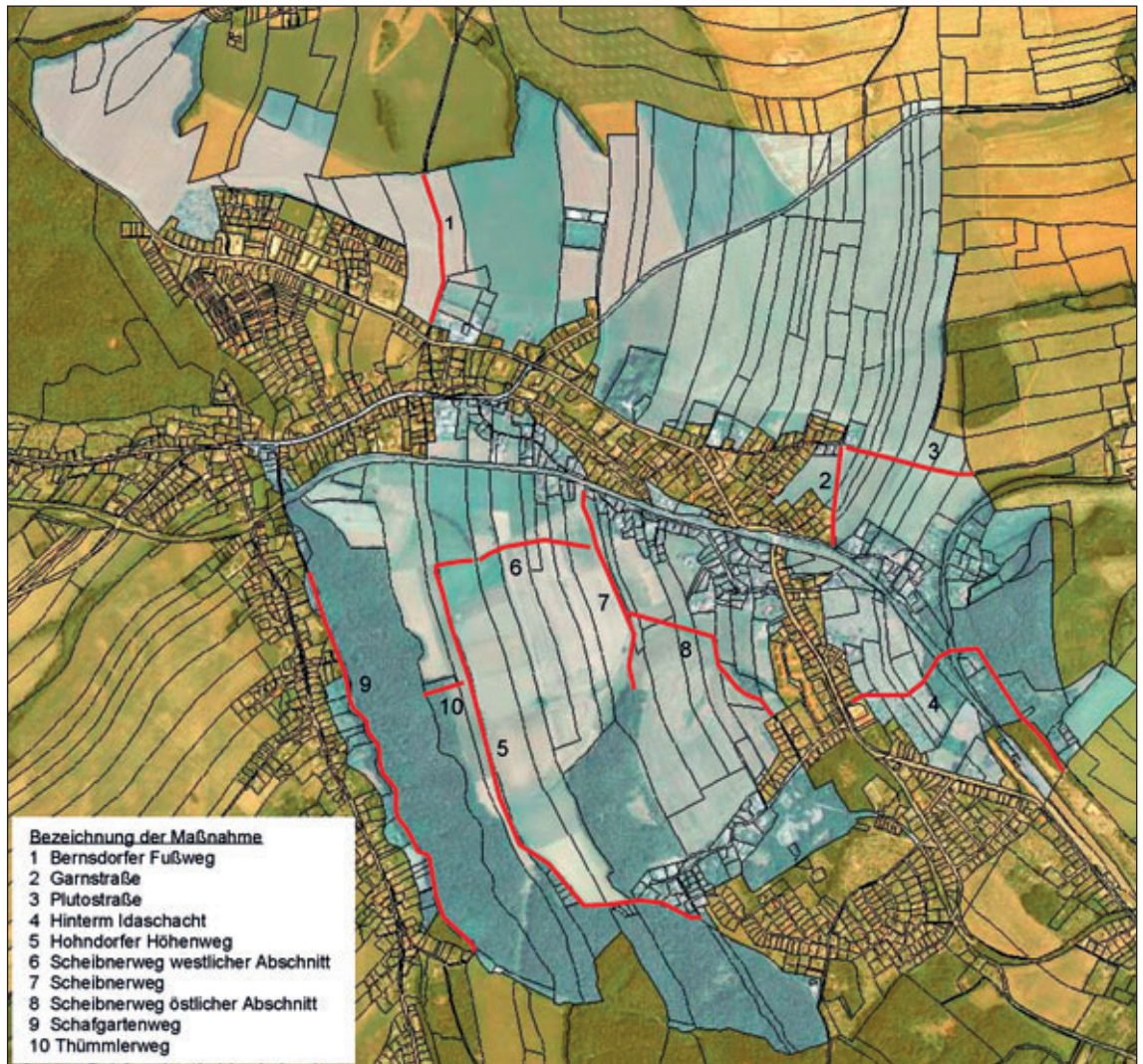
Finanzierung des Flurbereinigungsverfahrens

Die im Flurbereinigungsverfahren Hohndorf geplanten investiven Maßnahmen sind in der Übersichtskarte dargestellt. Von den Ausführungskosten dieser Maßnahmen werden 84 % durch den Freistaat Sachsen und dem Bund als Fördermittelzuschuss aus der derzeit gültigen Förderrichtlinie Ländliche Entwicklung RL LE/2014 getragen.

Die Gemeinde Hohndorf hat 2018 die Übernahme der verbleibenden Eigenmittel von derzeit 16 % für die investiven Maßnahmen beschlossen.

Die benötigten Eigenmittel für bodenordnerische Maßnahmen, wie z. B. Vermarkungsmaterial und Vermessungsnebenkosten bei der Abmarkung der neuen Flurstücksgrenzen tragen die Teilnehmer.

Der Vorstand geht im Moment von Gesamtausgaben in Höhe von ca. 3,1 Mill. EUR im Flurbereinigungsverfahren aus. Ca. 3,05 Mill. EUR



entfallen dabei auf investive Maßnahmen, wie Wirtschaftswegebau, Wasserbaumaßnahmen und landschaftspflegerische Maßnahmen.

Nach derzeitigem Stand werden für bodenordnerische Maßnahmen ca. 50,0 Tsd. EUR benötigt. Der Eigenanteil für alle Teilnehmer liegt dabei bei ca. 8,0 Tsd. EUR (20 EUR je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche und 50 Euro je bebautem Ortslagenflurstück).

Beispiel: Für einen Besitzstand mit 5 ha Landwirtschaftsfläche und einem Ortslagenflurstück ergibt sich damit ein Eigenanteil von 150 EUR.

Dieser Eigenanteil wird vorerst von der Gemeinde Hohndorf vorfinanziert und erst zum Abschluss des Flurbereinigungsverfahrens eingehoben.

Bei Fragen stehen als Ansprechpartner bereit:

Vorstandsvorsitzender:

Marco Drechsel Tel.: 03735/601 6272

Stellvertreter des Vorsitzenden:

André Sonntag Tel.: 03735/601 6285

Vorstandsmitglieder und Stellvertreter:

Andy Heinrich, Reinhard Mahn, Henry Graupner, Frank Forberger, Gabi Junghans, Tobias Bajerke, Ulla Bajorat, Johannes Schrapf

Juli 2020

Der Vorstandsvorsitzende

Amtliche Bekanntmachungen

Informationsforum Hochwassereigenvorsorge

Dienstag, 10. November 2020
um 17:30 Uhr
im Bürgergarten Stollberg, kl. Saal

Fachprogramm:

- 17:30 Uhr Begrüßung
 Christian Scheller, Regionalmanager
 „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“
- Vortrag Hochwassereigenvorsorge geht jeden an! -
 Das Kompetenzzentrum Hochwassereigenvorsorge
 Sachsen gibt Auskunft
 Antje Lange, BDZ e.V.
- Vortrag Der Hochwasservorsorgeausweis und seine
 Anwendungsmöglichkeiten
 Dr. Sebastian Golz, HTW Dresden
- Im Anschluss an die Vorträge kurze Diskussionsrunde.
 19:30 Uhr Ende der Veranstaltung

Die Verantwortung für den Hochwasserschutz ist primär eine staatliche Aufgabe, doch für die Sicherung des Grund- und Gebäudeeigentums ist jeder Bürger selbst in der Pflicht (§ 5 Abs. 2 Wasserhaushaltsgesetz).

Das Wissen um die Gefahren und die notwendige Vorsorge sind der beste Weg, sich und seinen Besitz zu schützen. Denn Naturgewalten wie Hochwasser, Überflutungen durch Starkregenereignisse oder Sturzfluten können jeden treffen.

Die Erfahrungen aus den Hochwasserereignissen der letzten Jahre zeigen, wie notwendig es ist, neben dem öffentlichen Hochwasserschutz vor allem das ganzheitliche Hochwasserrisikomanagement weiter auszubauen, insbesondere die Eigenvorsorge.

Um für diese Aufgaben zu sensibilisieren, findet am **10. November 2020 von 17:30 bis 19:30 Uhr** eine Informationsveranstaltung für Bürger, private Bauherren und Gebäudeeigentümer statt.

Die LEADER-Region "Tor zum Erzgebirge – Vision 2020" unterstützt in Zusammenarbeit mit dem BDZ e.V. Leipzig die Kompetenzbildung zum Thema Hochwassereigenvorsorge in Sachsen.

Die Teilnahme am Bürgerforum ist kostenfrei. Eine verbindliche schriftliche Anmeldung ist jedoch zwingend erforderlich, da die Anzahl der Teilnehmer auf Grund der gebotenen Abstandsregelungen auf 40 Plätze begrenzt ist. Bitte nutzen Sie dazu das nachfolgende Formular.

Anmeldungen werden nach der Reihenfolge des Posteingangs beim Regionalmanagement berücksichtigt.

Anmeldeschluss ist der 30. Oktober 2020.

Veranstalter:

Regionalmanagement, Tor zum Erzgebirge – Vision 2020
 Stollberger Str. 16, 09385 Lugau
 Tel.: 037295 905513, Email: rm-torzumerzgebirge@steg.de
 Web: www.tor-zum-erzgebirge.de



Kooperationspartner:

BDZ e.V., An der Luppe 2, 04178 Leipzig



Verbindliche Anmeldung

Informationsforum der LEADER-Region
 Tor zum Erzgebirge – Vision 2020
 Hochwassereigenvorsorge

Termin: Dienstag, 10. November 2020
17:30 Uhr

Email: rm-torzumerzgebirge@steg.de
 Post: Regionalmanagement
 „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“
 Stollberger Str. 16, 09385 Lugau

Anmeldung bis 30. Oktober 2020

Ort: Bürgergarten Stollberg (kleiner Saal)
 Hohensteiner Str. 16, 09366 Stollberg

Bitte vollständig ausfüllen und Hinweise zum Datenschutz beachten*:

* Erklärungen zum Datenschutz und Hinweise hinsichtlich der Erhebung personenbezogener Daten (Information nach Artikel 13 der Verordnung (EU) Nr. 2016/679 [Europäische Datenschutz-Grundverordnung])

Ich willige darin ein, dass

- meine personen- und betriebsbezogenen Daten von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“ und dem beauftragten Regionalmanagement verarbeitet und gespeichert werden und zur informativen Kontaktaufnahme sowie zur Erstellung von Statistiken und anonymisierten Auswertungen verwendet werden können.

Es ist mir bekannt, dass

- die Einwilligung in die Verarbeitung - insbesondere in die Erhebung, Speicherung, Nutzung und Übermittlung - der erhobenen Daten freiwillig ist,
- abhängig vom Zweck, für den die personenbezogenen Daten gespeichert werden, diese ausschließlich im Rahmen der anzuwendenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen von befugten Mitarbeitern der LAG „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“ und des beauftragten Regionalmanagements genutzt werden,
- die Einwilligung zur Datenverarbeitung jederzeit von mir widerrufen werden kann.

Teilnehmer: Name, Vorname

Anschrift (Straße, PLZ, Ort)

Telefon-/Mobilnummer (wichtig für Rückfragen!)

Email-Adresse (wichtig für Anmeldebestätigung!)



Bereitschaftsdienste

■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag:

14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonntag, Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 09.00 bis 11.00 Uhr statt!

- | | |
|------------|--|
| 11.07.2020 | Praxis Dr.med.dent. Kathleen Zemmrich
Einsiedler Hauptstr.78-80, 09123 Chemnitz
Tel.: 037209/2491 |
| 12.07.2020 | Praxis Dipl.-Stom. Katrin Markert
Hohensteiner Str. 36, 09366 Stollberg
Tel.: 037296/3726 |
| 18.07.2020 | Praxis Dipl.-Stom. Michael Drechsel |
| 19.07.2020 | Hauptstr. 69a, Hormersdorf, 08297 Zwönitz
Tel.: 03721/22226 |
| 25.07.2020 | BAG Dipl.-Stom. Thomas Bauer, |
| 26.07.2020 | Dr.med.dent. Tobias Bauer
Lutherstr. 15, 09376 Oelsnitz
Tel.: 037298/12441 |
| 01.08.2020 | Praxis Dr. med. Dolly Riech
Hauptstr. 3a, 09221 Neukirchen
Tel.: 0371/2607151 |
| 02.08.2020 | Praxis Gabriele Feigl
Dorfstr. 113a, 09385 Erlbach-Kirchberg
Tel.: 037295/3133 |

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Montag bis Freitag	08.00 bis 08.00 Uhr	am nächsten Tag
Samstag	08.00 bis 08.00 Uhr	am nächsten Tag
Sonntag/Feiertag	08.00 bis 08.00 Uhr	am nächsten Tag

- | | |
|----------------------------|---|
| 13.07. bis 20.07.20 | Linden-Apotheke Jahnsdorf
Tel. 03721/23344 |
| 20.07. bis 27.07.20 | Park-Apotheke Lugau
Tel. 037295/41626 |
| 27.07. bis 03.08.20 | Theresien-Apotheke Gornsdorf
Tel. 03721/22692 |
| 03.08. bis 10.08.20 | Alte Apotheke Lugau
Tel. 037295/901344 |
| 10.08. bis 17.08.20 | Uranus-Apotheke Stollberg
Tel. 037296/3795 |

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

■ Havarie- und Störungsmeldungen

- **Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau** – Bereitschaftsdienst Trinkwasser, Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405, www.rzv-glauchau.de
- **WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst**
Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.
- **Gas – Südsachsen Netz GmbH** – Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

Aus den Kindertagesstätten

■ Fleischerei Auerswald – wir gratulieren

*90 Jahre Fleischerei
da sind wir gerne mit dabei.
Leckere Roster und Wiener auch
landen gern in unserem Bauch.
Wir sagen euch DANKE -
es ist immer schmackhaft und frisch -
ihr seid einfach FANTastisch.*

Es immer schön, wenn jemand Geburtstag hat. Kindergeburtstage sind bei uns wunderbare Ereignisse, die immer toll gefeiert werden.



Aber am 3. Juli durften wir einen besonderen Geburtstag mitfeiern, die Fleischerei Auerswald lud bei bestem Wetter zum 90.

Von Krippe bis Kindergarten zogen nacheinander 4 Gruppen als Gratulanten los – ausgestattet mit kleinen Geschenken und großem Dank für alle wertvolle Unterstützung in zurückliegender Zeit sowie für das schöne, kleine Fest mit Hüpfburg, Gummibärchen und Popkorn. Wir wünschen euch weiterhin Gottes Segen, viel Gesundheit, Kraft und Freude bei der Arbeit.

Sylvia Tiesies im Namen aller Saatkörner



Naturwochen im Saatkorn



Zum Frühsommer gehören bei uns auch die beliebten Waldwochen. Doch dieses Jahr war alles anders. Als die Kinder endlich wieder kommen konnten, waren wegen Corona viele Regeln zu beachten. Es bedurfte viel Kreativität des Teams, das Kitaleben erlebnisreich zu gestalten. Da Waldwochen aus regulatorischen Gründen nicht machbar waren, schwenkte man kurzerhand auf Naturwochen um. Unser Naturgelände mit Bauwagen bot beste Voraussetzungen. Ein großes Zelt – kostenlos von der Firma Auerswald zur Verfügung gestellt/herzlichen Dank – diente als uriges Speisezimmer, Kreativraum und Unterschlupfmöglichkeit bei Regen. Nun konnte es losgehen. Jede Gruppe zog mit vielen Ideen für eine Woche ins Naturgelände ein. Nachfolgend ein Bericht der Erdkindergruppe:

Endlich ist es soweit, unsere Naturwoche beginnt. Den ganzen Tag werden wir draußen spielen, dort essen und sogar unter den Bäumen und Büschen Mittagsruhe machen. Deshalb sind wir mit viel Gepäck in den Garten „eingezogen“. Mit Gummistiefeln, Regenjacken, Sonnenhut und Sonnencreme sind wir für jedes Wetter gut ausgerüstet. In unserer Naturwoche haben wir viel gebaut, gestaunt und gelernt. Vom Regenwurm, der in der Erde leben muss und nur bei Regen zu sehen ist und trotzdem seine Aufgabe erfüllt, nämlich den Boden locker und die Erde fruchtbar zu machen. Einige Kinder trauten sich sogar, einen der Würmer auf der Hand zu halten. Als Wochenprojekt haben wir eine Hängematte aus vielen Ästen gebaut, auf der man überraschend bequem liegen kann. Jeder durfte

die Äste mit zu sägen, Löcher für die Schnur zur Befestigung bohren und diese schließlich mit einfädeln. Die Hängematte hängt immer noch im Naturgarten und erfreut sich reger Nutzung.

Neben dem Projekt Hängematte und dem Befüllen der Wurmbox, blieb viel Zeit zum Spielen und Entdecken. So wurden die Kochkünste jeden Tag verfeinert und neue Kreationen von Suppen erfunden.

Beim Bauen von Holzkreiseln war Kreativität und Fingerspitzengefühl gefragt, denn ganz so einfach ist das Kreiseln der selbstgebaute und bemalten Spielzeuge nicht.

Sozusagen nebenbei wurde auch das große Beet gehegt und gepflegt, so konnten wir Gottes Geschenk Schöpfung hautnah erleben und den Kindern nahe bringen, dass wir als Menschen die Verantwortung für unsere Erde tragen und die Natur bebauen, bestaunen und genießen dürfen.

Am letzten Tag der Naturwoche gab es wie jeden Freitag Nudeln zum Mittagessen, deswegen heißt der Freitag im Kindergarten auch schon offiziell „Nudeltag“. Dieses Mal jedoch wurden die Nudeln über dem Feuer gekocht und die Kinder konnten lernen, dass es gar nicht so einfach ist, ein Feuer ohne viele Hilfsmittel zu entzünden. Mit dem „Nudeltag“ als krönenden Abschluss, ging die Naturwoche sehr schnell zu Ende, doch wir wollen sie so schnell es geht wieder einmal machen.

Sylvia und Jonathan & Beatrice von der Erdkindergruppe



Schulnachrichten



GLÜCK-AUF-SCHULE

Schule mit Idee



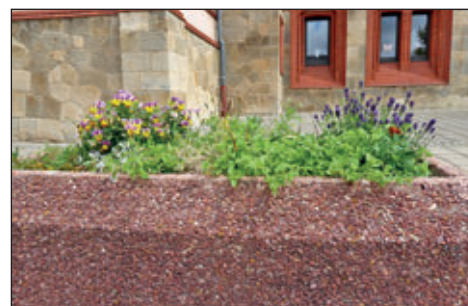
Hohndorf blüht auf – unser Schulgelände auch

In der letzten Ausgabe konnten wir den prachtvollen Vorgarten von Herrn Epperlein bewundern. Schon seit einiger Zeit mühen wir uns zusammen mit den Kindern redlich, um auch etwas mehr Grün und Farbenpracht auf das Schulgelände zu bringen.

In diesem Sommer ist es nun endlich gelungen, die Bienenwiese unter unserer kleinen Schulhoflinde anzusiedeln. Sicher spielt uns hier auch das Wetter in die Hand. So erfreuen wir uns ebenso am Blattwerk und an den duftenden Blüten der Lindenzweige, wie auch an den kräftigen Pflanzen des Schulgartens. Ungeduldig streichen die Kinder um die Zuckerschoten und können es kaum erwarten, bis die süßen Kerne groß genug sind, um genascht zu werden. Auch die Kräuter laden zu einer Duft- und Kostprobe ein. Zum ersten Mal blüht unsere Brombeere und wird uns im Spätsommer einige Früchte schenken. Mit etwas Glück können wir so viele Kartoffeln ausbuddeln, dass es für ein kleines Stück Kartoffelpizza für alle Kinder reicht.

Nun bleibt zu hoffen, dass wir im September den normalen Schulbetrieb wieder aufnehmen können, zu dem wie gewohnt umfangreiche Ganztagsangebote gehören. Neu ausgerichtet starten die "Naturfreunde" dann mit dem Schwerpunkt Schulgarten. Und damit sind wir dem Thema "Lernen mit allen Sinnen" wieder ein Stück näher.

A. Hausmann



Wir machen aus Corona Kunst



Seit März erleben wir mit und durch Corona eine besondere und für viele sogar schwierige Zeit. Mitte März gab es den Shutdown und alles musste plötzlich anders organisiert werden. Das Leben war nicht mehr wie vorher und dennoch musste es irgendwie weitergehen. Diese Zeit bringt Gefühle hervor, die man kaum in Worte fassen kann. Gerade in solchen schwierigen und ungewissen Zeiten ist Kunst sehr wichtig. Über verschiedene Kanäle, wie Tanzen, Musizieren, Schreiben und Malen drücken Künstler ihre Gefühle und Erfahrungen aus. Beim Hören, Sehen und Lesen können wir daran teilhaben, mitfühlen und uns erinnern. Manchmal fühlen wir uns sogar verstanden und berührt von dem, was wir vom Künstler wahrnehmen. Er bringt vielleicht genau das zum Vorschein, was nicht greifbar scheint.

Mit Sicherheit haben sich auch Kinder über Corona und alles, was der Virus mit sich bringt, ihre eigenen Gedanken gemacht. Immerhin waren sie am meisten von den Einschränkungen betroffen. Aus diesem Grund haben wir in der Zeit, als sie zu Hause gelernt haben, unsere Grundschüler zu einem Malwettbewerb zum Thema „Wir machen aus Corona Kunst“ aufgerufen. Sie sollten ihre Gedanken und Gefühle zu dieser besonderen Situation durch ein Bild zum Aus-



druck bringen. Bis zum 29. Mai haben wir insgesamt 19 eingereichte Kunstwerke in der Schule gesammelt und schließlich im ersten Stock unseres Schulhauses ausgestellt. Viele Bilder lassen die Einsamkeit durchblicken, die die Kinder ohne ihre Freunde und Spielkameraden empfunden

haben, den Frust über gesperrte Spielplätze oder darüber, dass scheinbar alle nur noch mit Corona beschäftigt sind. Thema ist auch das Lernen in der Notbetreuung unter besonderen Auflagen und die variationsreiche Mund- und Nasenmaske.

Dann waren die Schüler am Zug. Aus diesen Bildern haben sie ihre drei Lieblingsbilder gewählt – und die können sich sehen lassen. Wie im Flyer angekündigt, wurden die drei besten Künstlerinnen aus den Klassen 3 und 4 prämiert. Natürlich hätte die Preisverleihung unter normalen Umständen in einem gebührenden Rahmen in der Aula mit allen Schülern und Lehrern stattgefunden. Aus bekannten Gründen war dies leider nicht möglich. Frau Hausmann hat es sich dennoch nicht nehmen lassen, den drei Besten im Freien und im kleinen Kreis unter Einhaltung der Abstandsregel zu gratulieren und ein kleines Präsent von der Schule zu überreichen. Die Mädchen haben sich sichtlich gefreut und wir uns auch.

Vielen Dank an alle Künstler dieser Welt, die unser Innerstes nach außen bringen und staunen lassen.

E. Gaus-Schwarzien





..... mmmh h h h LECKER!!!!

Das kleine Erdbeerbeet im Hort Saatkorn erfreut uns dieses Jahr mit einer sehr ertragreichen Ernte. Nicht nur einmal haben sich bisher die Schulkinder an einer kleinen Leckerei zwischendurch erfreuen dürfen ☺

Ohne das Engagement und die Pflege von Frau Keilhofer, im Saatkorngarten, wäre die Ernte sicher nicht so reichhaltig ausgefallen. Vielen Dank!

Hort Saatkorn



Rätselecke

Hallo Kinder,

die gestellten Aufgaben im Gemeindespiegel Nr. 6 waren wohl etwas schwierig?. Ich konnte eine magere Ausbeute in meinem Postkorb entdecken. Ich hatte gesucht:

1. Faultier • 2. Im Stehen • 3. Gepard

Die glücklichen Gewinner sind:

- | | |
|----------|-----------------|
| 1. Platz | Frederik Köhler |
| 2. Platz | Pepe Schwabe |
| 3. Platz | Lisa Reimann |

Herzlichen Glückwunsch!

Ratet mal!

1. Eine Larve ist das Jungtier von einem ...?
2. Wie heißen die Früchte der Rotbuche?
3. Wie heißt der Affe von Pippi Langstrumpf?
4. Was für ein Vogel überbringt Briefe an Harry Potter?

Wie schaut`s aus, kommt Ihr drauf?
Eure Antworten sollten bis spätestens
05.08.2020 bei mir sein.

Viel Spaß! – Euer Rätsel fuchs



Kirchliche Nachrichten

■ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

Sonntag, 12.07.2020 – 5. Sonntag nach Trinitatis
10.00 Uhr Gottesdienst in Hohndorf

Sonntag, 19.07.2020 – 6. Sonntag nach Trinitatis
10.00 Uhr Gottesdienst in Heinrichsort

Sonntag, 26.07.2020 – 7. Sonntag nach Trinitatis
10.00 Uhr Gottesdienst in Hohndorf

Sonntag, 02.08.2020 – 8. Sonntag nach Trinitatis
10.00 Uhr Gottesdienst in Rödlitz

Sonntag, 09.08.2020 – 9. Sonntag nach Trinitatis
10.00 Uhr Gottesdienst in Hohndorf



■ Seid nicht bekümmert

Obwohl es uns als Menschen des 21. Jahrhunderts in Deutschland gut geht, machen wir uns doch viele Sorgen: politisch, kirchlich, familiär, privat. Von der „Leichtigkeit des Seins“ ist in unserem Alltag oft wenig zu spüren. Viel zu viele Dinge belasten uns.

In diese Situation spricht das neuere Kirchenlied „Seid nicht bekümmert“. Es ist 1985 in der Kommunität Gnadenthal entstanden und steht im Gesangbuch „Singt von Hoffnung“.

„Seid nicht bekümmert, seid nicht bekümmert, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke“ heißt es zunächst im Refrain. Es wird nicht behauptet, dass wir keinen Kummer hätten. Auch wird nicht bestritten, dass wir manchmal arg belastet sind. Aber im Lied wird uns empfohlen, unseren Blick nicht nur auf unseren Kummer zu lenken. Vielmehr soll uns die Dimension Gottes prägen. „Die Freude am Herrn ist eure Stärke“ heißt es dazu im Lied. Auch wenn wir uns schwach und klein fühlen, gewinnen wir im Blick auf Gott neue Kraft. Das ist eine Energie, die uns zum Überwinden stark macht.

„Jesus, der auferstandene Herr, ist in eurer Mitte, er ist unter euch.“ So heißt es in der 1. Strophe. Der Auferstandene, der Leid, Schmerzen und Tod überwunden hat, ist in unserer Mitte. Auch wenn ich viele Sorgen habe, die mich niederdrücken und mir den Schlaf rauben, habe ich doch einen, der mir zur Seite steht und mir die Perspektive der Überwindung zeigt.

Das wird auch im zweiten Vers besungen: „Jesus, der auferstandene Herr, führt euch seine Wege, geht euch stets voran.“

Jesus führt durch Höhen und Tiefen des Lebens hindurch und geht uns voran. Mit ihm haben wir einen an unserer Seite, der weiß, wie wir zu einem erfüllten Leben gelangen, ohne kaputt zu gehen. Als Begleiter auch in schweren Stunden hält er zu uns.

„Jesus, der auferstandene Herr, sendet seine Engel, kämpft und siegt in euch.“ Mit dieser Strophe endet das Lied. Es stellt klar, dass unser Leben und unser Glaube nicht einfach so glatt dahin laufen, sondern von Anstrengung, Mühe und Kämpfen geprägt sind. Doch wir haben den Sieg vor Augen: nicht unsere Sorge, nicht unser Kummer werden letztendlich triumphieren, sondern die Freude an Gott, der uns zum Leben ruft, uns begleitet und unser Leben zu einem guten Ziel führt.

Diese Freude an Gott, die allen Kummer verblassen lässt, wünsche ich uns allen.

Ihr Pfarrer Andreas Merkel

Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf |
Telefon 037298-14630



■ Zusammenkünfte/Gottesdienste der Zeugen Jehovas:

Hohndorf: Aufgrund der aktuellen Lage finden bis auf Weiteres keine Gottesdienste mehr in den Kirchengebäuden statt. Weitere Hinweise und Informationen und das komplette Onlineangebot in Form von Videos und Downloads findet man auf der Website jw.org.

■ Thema: Sind Proteste die Lösung?

Proteste sind ein starkes Machtmittel. Durch Smartphones, Internet und 24-Stunden-Berichterstattung bekommen heute Ereignisse selbst an entlegenen Orten der Erde eine enorme Zündkraft.

Aber lassen sich durch Proteste Ungerechtigkeit, Korruption und Unterdrückung endgültig aus der Welt schaffen?



Durch Proteste kann man theoretisch viel bewegen. Demon-

(Quelle Bild: <https://www.jw.org/de/bibliothek/zeitschriften/g201307/sind-proteste-die-loesung/>)

stranten haben aber mit ihren Aktionen nicht immer Erfolg. Oft wird beispielsweise mit Härte gegen sie durchgegriffen, statt ihren Forderungen nachzugeben.

Gibt es einen besseren Weg?

Jehovas Zeugen glauben, dass nur Gottes Reich der Menschheit eine echte Hoffnung auf eine Welt geben kann, in der wirklicher Frieden herrscht. Seit Beginn der Menschheitsgeschichte haben wir Menschen alle Regierungsformen ausprobiert und kein System hat für **dauerhaften** Frieden und Gerechtigkeit sorgen können – ganz gleich wie gut und vernünftig die Bemühungen und Ziele waren.

Der von Gott eingesetzte Herrscher, Jesus Christus, wird in Zukunft Wunderbares bewirken! Die Bibel verspricht: „Er wird den Armen befreien, der um Hilfe ruft, auch den Niedergedrückten und jeden, der keinen Helfer hat“, laut Bibelbuch Psalm Kapitel 72, Vers 12. Auf diese Zukunft können wir uns wirklich freuen!

(Quelle Text: <https://www.jw.org/de/bibliothek/zeitschriften/g201307/sind-proteste-die-loesung/>)

■ Tipp zum Nachlesen:

Jehovas Zeugen werden oft gefragt: Warum beteiligt Ihr euch nicht an Kriegen? Lesen Sie die Gründe nach auf: <https://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/faq-oft-gefragt/warum-nicht-in-den-krieg/>

■ Monatliche Radiosendungen:

- **Bayerischer Rundfunk (Bayern 2 “Positionen”)**
Datum: 12.07.2020, Zeit: 6:45-7:00 Uhr, Thema: Klimawandel – der Anfang vom Ende?
- **Norddeutscher Rundfunk (NDR Info, “Religionsgemeinschaften”)**
Datum: 09.08.2020, Zeit: 7:15-7:30 Uhr, Thema: Die Sprache – ein machtvoll Instrument der Kommunikation

■ Kontakt für Rückfragen:

guendel.tina@gmail.com



Aus der Heimatstube



In den vergangenen Ausgaben berichtete Professor Dr. Peter Lommatzsch über seine Erinnerungen aus seiner Kindheit und Schulzeit in Hohndorf. Viele Leserinnen und Leser, nicht nur aus Hohndorf, verfolgten die Artikel mit großem Interesse und nahmen diesbezüglich Kontakt mit unserer Redaktion und dem Autor selbst auf.

Im Resultat der überwältigenden Resonanz stellte uns Herr Professor Dr. Peter Lommatzsch das Tagebuch seines Vaters Dr. med. Fritz Lommatzsch zur Verfügung.

Aus Anlass des 45. Todestages im Januar und 130. Geburtstages im

September dieses Jahres sowie der Praxiseröffnung vor 100 Jahren am 28. Oktober 1920 in Hohndorf freuen wir uns, dass wir dieses Werk, welches ein wertvolles historisches Zeitdokument durch 2 Weltkriege und die Nachkriegszeit darstellt, veröffentlichten dürfen. Dafür gebührt Prof. Dr. Peter Lommatzsch und seinen Angehörigen unser aller Dank.

Das Tagebuch wird in mehreren Fortsetzungen abgedruckt und es besteht die Möglichkeit, die Seiten herauszutrennen und zu sammeln und später als Gesamtwerk zu archivieren.

Vorwort

Nach dem Tode meines Vaters übergab mir meine Mutter das handschriftlich niedergelegte Tagebuch meines Vaters „Mein Lebenslauf“, einen Teil davon hatte er noch selbst in Schreibmaschinenschrift übertragen. Im Oktober habe ich dieses Manuskript mit meinem PC abgeschrieben, um es vervielfältigen und allen Familienmitgliedern übergeben zu können.

Die darin enthaltenen Bilder habe ich selbst hinzugefügt, sie sind im Original nicht enthalten.

Die Schilderung seines Lebenslaufes ist nicht nur für unsere Familie interessant, sondern es stellt auch - wie ich beim Lesen und Abschreiben fand - ein wertvolles zeitgeschichtliches Dokument dar.

Wir erfahren, welche Nöte die Menschen in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts durchmachen mussten und wie hoch das Glück für denjenigen einzuschätzen ist, der diese zwei Weltkriege überlebt hat. Wir sind alle dankbar, dass die segensreiche Politik der europäischen Einigung für die zukünftigen Generationen derartige blutige Auseinandersetzungen zwischen unseren Völkern verhindern wird.

Leipzig, den 25. Oktober 2007

Peter Karl Lommatzsch



Tagebuch des Dr. med. Fritz Lommatzsch

* 19.09.1890 in Grimma † 15.01.1975 in Hohndorf

Arzt in Hohndorf
1920 bis 1973

Überreicht an die Gemeinde Hohndorf von Prof. Dr. med. Peter Karl Lommatzsch

Am 31. Januar 1973 erschienen vormittags 9 Uhr der Kreisarzt von Stollberg, Dr. Vorberg und der Bürgermeister von Hohndorf, Fankhänel, jeder mit einem Blumenstrauß, der Bürgermeister noch dazu mit einem „Präsentkorb“ bewaffnet, bei mir, um mich zu verabschieden. Dieser Abschied nach einer Tätigkeit von 52 1/4 Jahren als praktischer Arzt in Hohndorf ist mir nicht ganz leicht geworden. Erleichtert wurde er mir durch eine gerade herrschende Grippeepidemie, wobei der tägliche Patientenansturm die Hundert erreichte. Hinzu kam, dass ich, wie immer, selbst eines der ersten Opfer der Epidemie war und nur mit großer Mühe meine tägliche Arbeit bewältigen konnte. Am Tag darauf, am 1. Februar 1973, übernahm meine jüngste Tochter Katharina, jetzt Frau Dr. med. Küchler, meine Nachfolge als Leiter der Staatlichen Arztpraxis Hohndorf. Bei dem damit verbundenem Stöbern und Ausräumen von Bücherschrank und Schreibtisch im Sprechzimmer fiel mir auch das Tagebuch meines Großvaters Karl Gottlob Lommatzsch (geb. 26.11.1807, gest. 24.04.1895) in die Hände. Es ist ein recht ein-

drucksvolles kulturgeschichtliches Denkmal und erweckte mir beim Lesen den Wunsch, auch meinen Nachkommen eine ähnliche Autobiographie zu hinterlassen. An diesen Großvater kann ich mich noch dunkel erinnern. Als ich knapp 4 Jahre alt war, besuchte ihn meine Mutter mit uns drei Kindern in Brockwitz bei Meißen. Er machte mir mit seinen 84 Jahren einen uralten, etwas unheimlichen Eindruck. „Auf die Postille gebückt, zur Seite des wärmenden Ofens“, saß er da, offenbar in dem auf Seite 41 seines Tagebuchs erwähnten Großvaterstuhl, den ihm die Gemeinde zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum als Kantor und Kirchschullehrer verehrt hatte. Diese Reise gehörte zu meinen frühesten Kindheitserinnerungen. Ich habe den Eindruck, es ist höchste Zeit mit der Niederschrift dieses Tagebuchs zu beginnen, denn ich fühle mich, als hätte ich einen hohen Berg bestiegen, und beim Rückwärtsschauen in die Vergangenheit versenke diese im aufsteigenden Nebel und nur einige von der Sonne besonders hell erleuchtete Spitzen sahen daraus hervor. So will ich denn schnell anfangen:

Am 19. September 1890 wurde ich in Grimma in Sachsen, am Leipziger Platz geboren als 3. Kind von Paul Herrmann Lommatzsch, geb. am 3.2.1852, Seminaroberlehrer am Grimmaer Lehrerseminar und seiner Ehefrau Katharina Therese Braess, geb. am 10.10.1859 in Nossen.

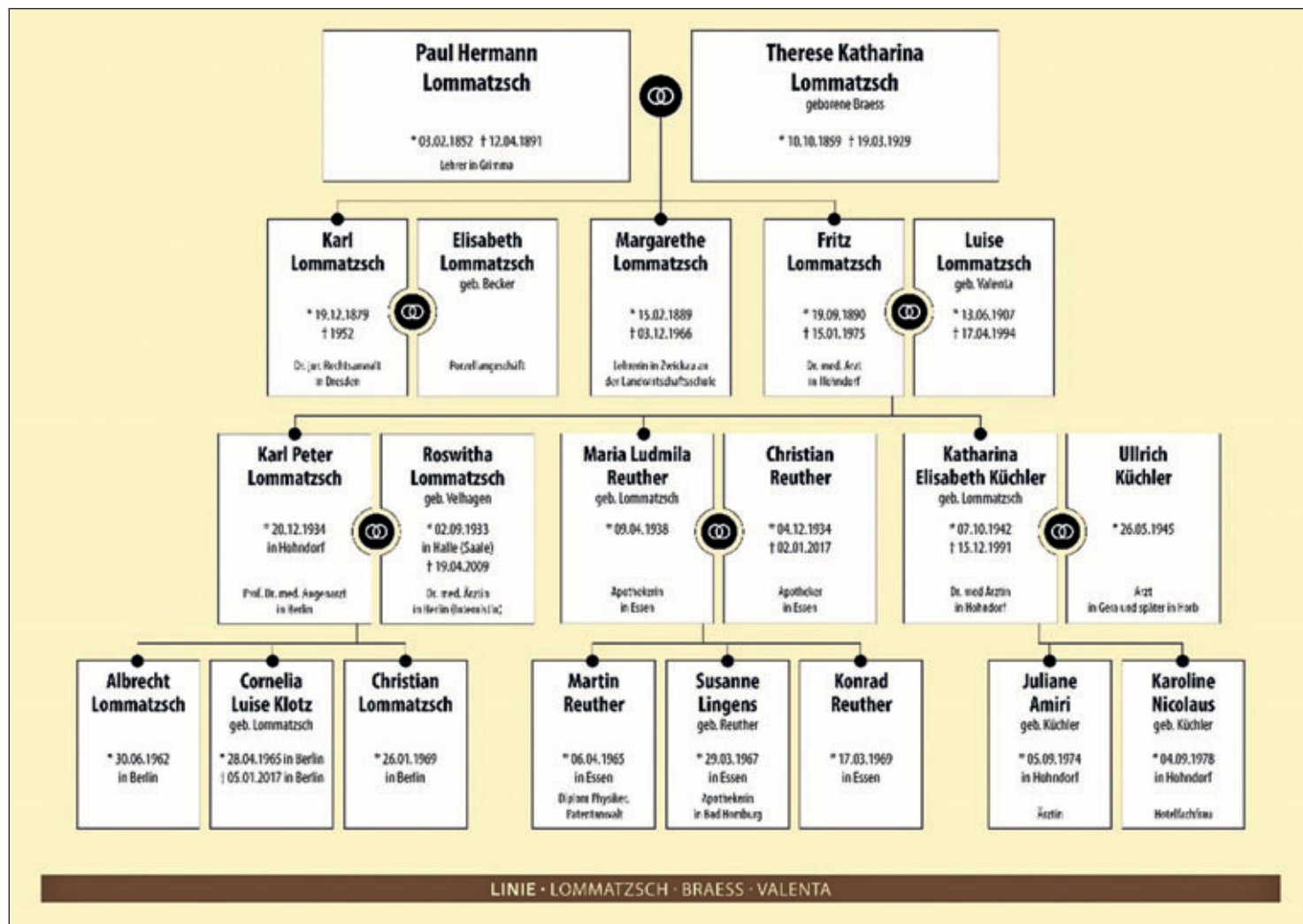
Ich muss mich im Folgenden auf ihre Erzählungen stützen. Mein Vater, Sohn des oben erwähnten Karl Gottlob Lommatzsch, 8. unter 11 Geschwistern, also mit weltlichen Gütern nicht gesegnet, verlobte sich am 25.12.1882 mit der Tochter seines Chefs, des Seminardirektors Adolf Braess in Nossen. Die Hochzeit fand am 29.5.1885 statt. Die lange Brautzeit ist offenbar damit zu erklären, dass gewartet werden musste, bis der Bräutigam vom Hilfslehrer zum ständigen Lehrer befördert worden war. Kurz nach der Hochzeit wurde der Großvater Braess, und zwei Jahre später mein Vater nach Grimma versetzt. Dort befanden sich zwei Lehrerseminare, ein großes, modernes, schön an den Schwanteichanlagen gelegenes, worin sich auch die weitläufige Dienstwohnung des Direktors befand, und

ein zweites, das in einem Altbau am Mulden-
ufer untergebracht war. In diesem zweiten Se-
minar wurden schon ältere Anwärter aus den
verschiedensten Berufen zum Lehrer ausge-
bildet, um dem damals herrschenden großen
Lehrermangel abzuwehren. Nun war es aber
dort zu allerhand Unregelmäßigkeiten ge-
kommen, und mein Großvater, der sich in
Freiberg und Nossen als tüchtiger und energi-
scher Direktor bewährt hatte, wurde dazu be-

rufen, Ordnung zu schaffen. In Nossen wur-
de am 19.12.1886 mein Bruder Karl, in Grim-
ma am 15.02.1889 meine Schwester Margare-
the und am 19.9.1890 ich geboren. Die Groß-
eltern Braess hatten zwar nicht 11 Kinder,
wie die Großeltern Lommatzsch, aber nach
den heutigen Begriffen müssen sie mit 6 Kin-
dern doch auch als kinderreiche Familie be-
zeichnet werden. Nummer 1 Margarethe - zu
ihrer Erinnerung erhielt meine Schwester

den gleichen Namen - wurde am 21.07.1855
noch in Freiberg geboren, starb aber bald in
früher Jugend. In Nossen folgten dann:

Gerhard geb. 25.4.1857
Katharina geb. 10.10.1859 - meine Mutter,
gerufen Kätchen,
Martin geb. 29.2.1861,
Paul geb. 29.2.1864 und
Elisabeth geb. 27.9.1870, gerufen Liesbeth.



Stammbaum der Familie Lommatzsch

Die drei Jungen besuchten die Fürstenschule St. Afra in Meißen. Gerhard begann mit dem Studium der Medizin, unterbrach es aber bald und trat einer umherziehenden Theatergruppe bei. Es war ein sehr großer, massiger Mann mit schwerfälligen Bewegungen, also wenig geeignet zum Schauspieler; wahrscheinlich hat zu diesem unglücklichen Entschluss ein weibliches Mitglied der Theatergruppe beigetragen. Ein Zerwürfnis zwischen Vater und Sohn war unvermeidlich, die erwarteten schauspielerischen Erfolge blieben aus, meine Mutter unterstützte ihn mit ihren bescheidenen Mitteln noch etwas in der Not, aber schließlich kehrte er reuig als verlorener Sohn nach Hause zurück, denn eigentlich war gerade er derjenige, der sein ganzes Leben lang besonders an seinem Elternhause hing. Es kam zur Aussöhnung, aber ein gemästetes Kalb wurde ihm

nicht geschlachtet, sondern der Vater weigerte sich, die Mittel zur Wiederaufnahme des teuren medizinischen Studiums herzugeben. So musste Gerhard sich einen Beruf suchen, wurde von der Pike auf dienend ein tüchtiger, peinlich exakter Postbeamter und wurde früh Oberpostrat im Reichspostministerium in Berlin. Bei seinen zahlreichen Versetzungen lernte er ganz Deutschland kennen und war auch einige Zeit in Tilsit. Dort verheiratete er sich mit Alma, Tochter des ostpreussischen Großgrundbesitzers Stepphuhn. Ihre Tochter Josefa - als Kind gerufen Pepi - geb. 24.04.1897, war fast jedes Jahr, zumal in den Schulferien, bei uns. Unsere Mutter hatte es wohl nicht ganz leicht mit ihr, denn sie war ein übermütiges, immer zu irgendwelchen lustigen Streichen aufgelegtes Mädchen, und wir Kinder hatten viel Spaß mit ihr. Später war sie Leiterin

des Kaiser-Wilhelm-Kinderheims in Ahlbeck und lebt jetzt im Ruhestand in Hamburg. In Tilsit verkehrte in ihrer Familie auch ein Hauptmann beim dortigen Infanterie-Regiment, namens Ludendorff, der spätere Generalstabschef Hindenburgs. In Berlin entdeckte Gerhard seine Liebe zur Medizin wieder, er nahm das Studium erneut auf, promovierte zum Dr. med. und übte viele Jahre mit großer Tatkraft den Doppelberuf eines Oberpostrats und eines praktischen Arztes aus. Er sagte offen, das sei nur möglich, weil die Post von ihm nur die Abhaltung von täglich 2 Bürostunden verlange, diese legte er sich von 21-23 Uhr, der Rest des Tages verbliebe ihm dann für die Medizin. Er hatte auch einen besonderen Ruf als „Einpauker“, d.h. er bereitete Studenten für ihre Examina vor oder half ihnen bei ihrer



Doktorarbeit. Auch hielt er mitunter vertretungsweise für einen befreundeten Professor klinische Vorlesungen an der Universität. Er aß nur zweimal am Tage, - früh und abends - denn nach seiner Ansicht ginge durch die vielen Mahlzeiten zu viel von der kostbaren Zeit verloren. Freilich ging auf diese Weise die anfangs glückliche Ehe in die Brüche; die Tante Alma hatte sich wohl ein anderes Leben erhofft, als sie von ihrem Gut im hintersten Winkel von Ostpreußen nach Berlin zog. Meine Mutter und mich hat er mehrfach in Hohndorf besucht. Die große, vielseitige Praxis gefiel ihm so gut, dass er sich eine Zeit lang mit dem Gedanken trug, sich neben uns anzukaufen und herzuziehen. Als ich allerdings dann nach Davos ziehen musste, prophezeite er meiner Mutter, dass ich nie wieder zurückkehren würde.



*Fritz und Schwester Margarethe,
Grimma 1893*

Er starb am 27.05.1928 im Krankenhaus Westend in Berlin an einer Lungenentzündung nach Prostatektomie. Auf seinen Wunsch wurde seine Asche im Grab seiner Eltern in Grimma beigesetzt.

Der zweite Sohn Martin hatte ausgesprochene naturwissenschaftliche Neigungen aber weniger sprachliche Begabungen. Die Fürstenschule, als streng altphilologisch-humanistisches Gymnasium, war darum nicht ganz der richtige Platz für ihn. Sein Vater nahm ihn noch vor dem Abiturium zu sich

in sein Seminar. Mit seinen Fürstenschulkenntnissen bestand er die dortige Abschlussprüfung mit der I, und nach den damaligen Bestimmungen stand ihm damit der Besuch der Universität offen. Er studierte Naturwissenschaften, promovierte zum Dr. phil. und wurde Professor, später Oberstudienrat am Lehrerseminar zu Dresden-Neustadt. Er war ein großer Ornithologe. Ein Morgenspaziergang durch den Wald war immer sehr lehrreich, weil er jeden Vogel an einer Stimme erkannte. Er schriftstellerte fleißig, viele populärwissenschaftliche Schriften und Bücher sind von ihm erschienen, und im „Heimatschutz“ hielt er regelmäßig Vorträge auch über heimat- und vogelkundige Themen. Er war stolz darauf, dass zu seinen Zuhörern auch der damalige König Friedrich August von Sachsen mit seinen Kindern gehörte und am Schluss sich mit ihm interessiert unterhielt. Der König war bekannt als großer Jäger und Naturfreund. Es kam sogar zu einem kleinen Streit zwischen beiden. Martin sprach für die Schonung aller heimischen Tier- und Vogelarten auch der so genannten Schädlinge, ein für damalige Zeiten neuartiger Standpunkt. Am Schluss der Debatte sagte der König:

„Aber die Elstern, die Ludersch, die schieß ich doch ab“. Trotzdem geschah es, dass bei dem nächsten Festakt, womit alljährlich Königs Geburtstag in der Aula des Seminars gefeiert wurde, der Onkel Martin zur Überraschung seiner Kollegen erschien, den Frack geschmückt mit dem Ritterkreuz des Königlich-Sächsischen Verdienstordens. Sein Direktor, dessen Brust noch nackt war, zeigte ehrfurchtsvoll auf das Kreuz und fragte: „Wo haben Sie denn das her?“ Martin antwortete schlicht: „Von seiner Majestät, dem König“. Martin war ein großer Spaziergänger, die Dresdner Heide, Weißer Hirsch usw. boten reichlich Gelegenheit. Einmal, in den Ferien, dehnte er seine Fußwanderung bis nach Siebenbürgen aus, er wollte unterwegs eine Kolonie des fast ausgestorbenen Kranichs beobachten. In Hermannstadt lernte er die Tochter Marie, genannt Mitzi, des Königlich-Ungarischen Rates von Trauschenfels kennen, verlobte sich mit ihr, und beide heirateten bald darauf am 04.08.1892. Der Vater besuchte uns einmal kurz in Grimma, ich kann mich dunkel an ihn erinnern, er gefiel mir nur, weil er meiner Mutter die

Hand küsste. Von Onkel Martin und Tante Mitzi wird im Folgenden noch manchmal die Rede sein, denn sie verbrachten fast alle ihre Ferien bei uns.

Auf Martin folgte Paul, geb. am 29.02.1864. Er war mein Taufpate, zusammen mit zwei Jugendfreundinnen meiner Mutter, Martha Mäder und Liesbeth von Bose. Ich glaube, meine gutherzige Mutter wollte den beiden wenigstens in Form eines Patensohnes einen schwachen Ersatz dafür geben, dass sie unverheiratet und kinderlos geblieben waren. Paul absolvierte ebenfalls die Fürstenschule St. Afra in Meißen, studierte in Leipzig Theologie und wurde Pfarrer zu Ehrenberg (Kr. Pirna), ab 1914 zu Dresden - Lockwitz. Er heiratete Helene, Tochter von Pastor Konnerth zu Grossau bei Hermannstadt (Siebenbürgen) und hatte mit ihr vier Söhne: Hermann, Helmut, Alexander und Harold.

Von diesen interessiert besonders Helmut, geb. 1906 in Ehrenberg, gest. 1973 in Hamburg als Oberbaurat bei der Stadt Hamburg, denn er war der Archivar des Familienverbandes Braess, dessen Stammbaum er über Lukas Cranach hinaus zurückführen konnte, und Mitarbeiter am deutschen Geschlechterbuch der Stammfolge Braess, von dem mir ein Sonderdruck vorliegt. Das bis auf das 18. Jahrhundert nachweisbare Familienwappen und -siegel sind zwei gekreuzte goldenen Fische auf blau-goldenem Grund. (Braess = Barsch).

Mein Großvater Braess war nach abgeschlossenem Studium der Theologie zunächst Lehrer an verschiedenen Schulen. Beim Stöbern in alten Briefen fiel mir die Niederschrift einer Begräbnisrede aus dem Jahre 1852 für die Frau eines Freundes, geborenen von Chamisso, in die Hände. Sie ist ganz im Stil der Zeit derart gefühlsbetont, dass mir noch beim Lesen die Tränen kamen. Ich könnte mir denken, dass dieses Erlebnis ihn bewogen hat, nicht länger auf eine Pfarre zu warten, sondern ganz beim Schuldienst zu bleiben. Denn an sich stammte er schon aus einem Pfarrhaus. Sein Vater war Ferdinand Braess geb. 1779, Pfarrer zu Bettingerode, seine Mutter Sophie Haarmann, Tochter des Superintendenten H. zu Vienenburg. Diese Ehe war mit 9 Kindern gesegnet.

Fortsetzung folgt!



Leser schreiben dem



■ Generationenwechsel in der Linden-Apotheke

Nach nunmehr fast 30 Jahren als Inhaber der Linden-Apotheke im Einkaufszentrum Hohndorf, übergab ich, Apotheker Dr. Friedemann Wolf, am 1. Juli 2020 die Leitung der Apotheke an meinen Sohn, Apotheker Dipl.-Pharm. Michael Wolf.

Lassen Sie mich nun gemeinsam mit Ihnen die letzten drei Dekaden Revue passieren. Es war wenige Monate nach der Wiedervereinigung Deutschlands. Die Nachricht, dass ein Einkaufszentrum an der Lichtensteiner Straße errichtet werden soll, ging durch den Ort.

In einem Gespräch fragte mich der damalige Bürgermeister, Herr Manfred Heiland, ob ich an einem neuen Apothekenstandort im Einkaufszentrum interessiert sei. Das Angebot war verlockend, waren doch die Räumlichkeiten in der bestehenden Hohndorfer Apotheke, Untere Angerstraße 12, viel zu klein und entsprachen ohnehin nicht mehr den Anforderungen, die die neue Gesetzeslage an Apotheken stellte. Nach kurzer Bedenkzeit sagte ich zu und stürzte mich in ein Abenteuer, dessen Ausgang zum damaligen Zeitpunkt völlig ungewiss war. Das ganze wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben befand sich im Umbruch. Dennoch war bis Mitte der 1990er Jahre im Ort und im ganzen Land eine Euphorie über die neuen Möglichkeiten, die die Wiedervereinigung bot, zu spüren. In der Apotheke bedeutete das für meine Mitarbeiter und mich ein deutlich größeres und ausreichend verfü-

bares Arzneimittelsortiment. Neben dem dadurch gestiegenen Beratungsbedarf gegenüber den Patientinnen und Patienten kam natürlich auch ein riesiges Angebot von aus TV- und Printwerbung bekannten Arzneimittel und Nahrungsergänzungsmitteln dazu.

Zu Beginn des neuen Jahrtausends war die Euphorie der Wendezeit vorüber. Abwanderung von jungen Familien und Arbeitslosigkeit erreichten Höchststände, deren Auswirkungen auch in der Apotheke zu spüren waren. Hinzu kamen umfassende gesundheitspolitische Eingriffe mit gravierenden Auswirkungen auf den Arzneimittelmarkt. Die kostengünstige Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln stand dabei im Vordergrund. Das Wohl der Patientinnen und Patienten hat bei diesen Reformen eine deutlich untergeordnete Rolle gespielt. Wenn Sie heute in der Apotheke hören, dass Ihr Arzneimittel leider nicht erhältlich ist, dann geht das auf diese Bestrebungen zurück. Dennoch wissen Sie, dass wir stets bemüht sind, in Ihrem Sinne zu handeln und Ihnen eine adäquate Lösung anzubieten.

In der zweiten Dekade des neuen Jahrtausends machte sich der Verlust eines Arztes in Hohndorf deutlich bemerkbar, und zwar nicht nur bei uns in der Apotheke, sondern auch bei Ihnen als Patienten. In der Konsequenz sind Sie gezwungen, längere Wartezeiten bei an der Kapazitätsgrenze arbeitenden Ärzten in Kauf zu nehmen. Hoffen wir in diesem Bereich auf eine zukünftig posi-

ve Entwicklung, sodass bald wieder ein zusätzlicher Arzt in Hohndorf praktiziert. Dadurch würde sich für Sie der Zugang zu medizinischer Betreuung wesentlich erleichtern.

Aufgrund der positiven infrastrukturellen Entwicklung in Hohndorf, fanden auch viele neue Bürger hier ihr Zuhause, die wir sehr gern in der Apotheke begrüßt haben und auch weiterhin begrüßen.

Kurz vor der geplanten Übergabe stellte dann noch das Coronavirus und die damit verbundene Pandemie alles auf den Kopf. Plötzlich wurden uns ungewohnte Verhaltensweisen, wie Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen auferlegt. In der Apotheke bedeutete dies Plexiglasscheiben aufzustellen, den Zugang zur Apotheke zu limitieren sowie einen Mund- und Nasenschutz zu tragen. Besonders nachgefragte Artikel in dieser Zeit waren Händedesinfektionsmittel sowie Mund- und Nasenschutzmasken. Von beidem gab es immer zu wenig. Kaum hatten die Großhändler eine kleine Menge geliefert, war sie auch schon wieder verkauft. Aber auch diese Zeit werden wir überstehen und gestärkt in die Zukunft gehen.

Abschließend bedanke ich mich bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen, wünsche Ihnen und Ihren Familien Gesundheit und Wohlergehen und reiche den Staffeln an meinen Sohn weiter.

Ihr Apotheker Dr. Friedemann Wolf

■ Übernahme der Linden-Apotheke im Einkaufszentrum Hohndorf

Kindergarten- und Grundschulzeit in Hohndorf sowie Gymnasialzeit in Lichtenstein – all das sind wichtige Stationen, die ich mit meiner Heimat verbinde. Ein erfolgreich absolviertes Studium der Pharmazie in Halle an der Saale ebnete den Weg zum Eintritt in die Fußstapfen meines Vaters. Dennoch wollte ich nach Studienende nicht sofort seine Apotheke übernehmen, sondern erst noch Erfahrungen sammeln. Meine Interessen in Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht verschlugen mich letztlich nach Wien. An der dortigen Wirtschaftsuniversität belegte ich erfolgreich beide Studien und arbeitete nebenher als Apotheker in

verschiedenen Wiener Apotheken. Hierbei erlangte ich Einblicke in das österreichische Apotheken- und Gesundheitssystem, das sich doch in einigen Punkten vom deutschen unterscheidet.

Aber Sie werden verstehen, nur Lernen und Arbeiten – das passt nicht zum österreichischen Lebensstil. Von daher verbrachte ich auch den einen oder anderen Nachmittag mit Freunden in einem der bekannten Wiener Kaffeehäuser bei einer Mélange oder einem Einspänner oder ganz klassisch, bei einem Mokka.

Seit Beginn des Jahres 2020 bin ich nunmehr wieder zurück in meiner Heimat und

habe zum 1. Juli 2020 die Apotheke meines Vaters übernommen. Gemeinsam mit den Ihnen vertrauten Mitarbeitern stehe ich Ihnen in allen Fragen rund um Ihre Gesundheit zur Verfügung. Besuchen Sie uns hierfür auch in der Park-Apotheke im Paletti-Park-Einkaufszentrum in Lugau. Haben Sie unsere neuen Angebotsflyer in Ihrem Briefkasten schon bemerkt?

Ich freue mich auf einen Besuch Ihrerseits und verbleibe bis dahin mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit.

Ihr Apotheker Dipl.-Pharm. Michael Wolf

Anzeigentelefon: 037208/876-200 für gewerbliche und private Anzeigen



■ Es geht voran: Rohbau für Senioreneinrichtung steht



Auch wenn das geplante Richtfest (und damit auch die Jubiläumsfeier der Wohnstätte) im Mai leider nicht stattfinden konnte, ist der Fortschritt in Hohndorf nicht zu übersehen: Der Rohbau für die Senioreneinrichtung mit integrierter Tagespflege steht. Die Fenster sind fast alle installiert, sodass es nun an den Innenarbeiten wie Sanitär-, Heizung-, Elektroinstallationen gehen kann. „Der Fertigstellung im Frühjahr 2021 blicken wir freudig entgegen. Dann werden wir hoffentlich auch gemeinsam feiern können“, so Einrichtungsleitung Melanie Petzold.

Niclas Kurzrock
Kommunikation



Vereinsnachrichten

■ Neues vom FSV Hohndorf

Liebe Gemeinde,

auch am FSV Hohndorf ging die Corona-Krise nicht völlig spurlos vorbei. Mitte März haben wir den Trainings- und Spielbetrieb ausnahmslos eingestellt. Im Juni liefen erste Trainingseinheiten unter Gesundheits- und Hygieneauflagen wieder an. Die Saison 2019 / 2020 ging bis zum Ende des Monats Juni nun mehr oder weniger ereignislos zu Ende. Aber auch uns ist bewusst, dass diese Probleme im Vergleich zum Leid und den Sorgen unzähliger Menschen in Deutschland und der Welt völlig nichtig sind. Darum möchten wir den Bericht gleich damit beginnen: Wir wünschen allen Gemeindegmitgliedern, Freunden, Mitgliedern und Fans des FSV Hohndorf sowie deren Angehörigen: Bleiben Sie gesund.

Wie bereits erwähnt, fand keine Rückrunde der Saison 2019 / 2020 statt. Somit können wir nur noch einmal die Ergebnisse der Hinrunde resümieren. Unsere Herrenmannschaft belegt den 6. Platz der 2. Kreisklasse Staffel Mitte. Dies erreichten wir durch vier Siege, ein Unentschieden, aber leider auch fünf Niederlagen. Die Saison / die Hinrunde konnte mit einem positiven Torverhältnis (23:20) abgeschlossen werden. Zusammengefasst haben wir leider das Saisonziel „Wiederaufstieg“ alles in allem (auch wenn wir in der Rückrunde noch einmal hätten nachle-

gen können) verfehlt. Für die kommende Saison 2020/2021 wollen wir allerdings wieder angreifen. Diese beginnt grundsätzlich am 01.07.2020. Der Punktspielstart ist für Anfang September festgelegt. Natürlich wird es im Vorfeld Testspiele geben. Leider können wir zum aktuellen Zeitpunkt wenig Konkretes weitergeben. Wir werden im Gemeindespiegel, den Schaukästen im Dorf und auf unserer



Facebookseite über die Ansetzung zeitnah und so schnell wie möglich informieren. Neben unserer Herrenmannschaft stellen wir in der kommenden Saison ebenfalls ein C-Jugend (mit Federführung des FSV). Diese trägt den Trainings- und Spielbetrieb als Spielgemeinschaft mit dem TSV Hermsdorf / Bernsdorf aus. Auch über deren Spiele und Ergebnisse werden wir regelmäßig berichten. Spieler aller Altersklassen sind weiterhin jederzeit im Verein recht herzlich willkommen. Durch Spielgemeinschaften und die Zusammenarbeit mit den Vereinen aus den Nachbarorten können wir allen Begeisterten das Fußballspielen in der jeweiligen Altersklasse ermöglichen. In der fußballfreien Zeit waren wir allerdings nicht komplett untätig. Im Rahmen zweier Spendenaktionen konnten wir fast 1.000 € für gemeinnützige Organisationen akquirieren. Durch die Eintritts-

gelder für die Vorbereitungsspiele, eine Spende aus der Mannschaftskasse der ersten Mannschaft und eine private Spende eines Spielers konnten wie insgesamt 133 € an den Verein Lukas Stern e. V. übergeben. Durch die teilweise Absage der Vorbereitungsspiele und dem schlechten Wetter geschuldeten geringen Zuschauerzahlen fiel diese Summe doch etwas niedriger aus als erwartet. So wollten wir noch einmal nachlegen und nahmen am COTON-ATHON des Elternvereins krebskranker Kinder Chemnitz e. V. teil. Am 05.06.2020 kam es dann (wie dem Foto zu entnehmen ist) zur Teilnahme am Lauf. Durch insgesamt 37 Spender und/oder Läufer konnten wir eine Spendensumme von 850 € erreichen. Wir möchten allen Spendern, Läufern und Unterstützern hierfür noch einmal danken.

Sonstiges

■ Eröffnung des Schauplatzes KohleBoom.

Anlässlich der Eröffnung der 4. Sächsischen Landesausstellung öffnet das Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge die Tore zum Schauplatz KohleBoom. am 11. Juli 2020 mit einem Eröffnungsprogramm. Bis 1.11. kann man die neue Ausstellung besichtigen.

Ohne Kohle kein Boom! Was vor 150 Jahren für den wirtschaftlichen Boom Sachsens galt, gilt heute für die 4. Sächsische Landesausstellung „Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen“. Nun endlich wird sie am 11. Juli eröffnet, nachdem die ursprüngliche geplante Eröffnung im April bedingt durch die Corona-Pandemie abgesagt werden musste.

Am Schauplatz KohleBoom. im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge nimmt Sie das Museumsteam mit hinein in die Welt der „schwarzen Diamanten“ Sachsens. Ohne die heimischen Steinkohlenvorkommen wäre Sachsen nicht Vorreiter der Industrialisierung in Deutschland gewesen, die sächsische Wirtschaft hätte im 19. Jahrhundert ohne diesen Rohstoff nicht im bekannten Ausmaß „boomen“ können. Entdecken Sie tropische Urwälder und urige Maschinen, tauchen Sie ein in ein geheimnisvolles Bergwerk oder staunen Sie in der alten und doch modernen Schachtschmiede darüber, was eine Ananas mit Steinkohle zu tun hat. Und immer wieder begegnen Sie auf Ihrem Rundgang Zeitzeugen, die den sächsischen Steinkohlenbergbau geprägt haben. Sie werden überrascht sein, wer das alles war. Entdecken Sie das Welterbe Montanregion Erzgebirge von einer anderen Seite und tauchen Sie ein in die einzigartige Welt sächsischer Kohlekumpel.

Am 11. Juli 2020 werden die Tore des früheren Kaiserin-Augusta-Schachtes zum Schauplatz KohleBoom. pünktlich um 10 Uhr geöffnet. Groß und Klein, Fans der Industriekultur, Bergbauliebhaber und alle, die einfach etwas Spannendes und Interessantes erleben möchten, sind dazu herzlich eingeladen. Um 11 Uhr gibt's Puppentheater vom „Schwarzen Gold“ mit Zwerg Karli, der im 7. Himmel schwebt und einer Fee begegnet, die ihm Lebensveränderndes prophezeit. Um 11.30 Uhr und 14 Uhr lädt das Museumsteam zu tollen Erlebnisführungen ein. Ab 15 Uhr geben sich die Oelsnitzer Blasmusikanten als Bergmusikkorps ein Stelldichein und begeistern mit einem Eröffnungskonzert, nachdem Grußworte zur Landesausstellung überbracht wurden. Stündlich werden Schauplatzführungen angeboten, bei denen die Teilnehmer eindrucksvoll auf den Spuren der Kohlekumpel wandeln und erfahren, warum man bei der Kohle auch vom „Brot der Industrie“ spricht. Die Dampfmaschine ist in Betrieb und nach vielen Monaten kann ein Teil des Anschauungsbergwerkes endlich wieder besichtigt werden. Der frisch renovierte Zwergenschacht steht für Kinder bereit, dazu gibt's spannende Mitmachangebote.

Der Eintritt zur Eröffnung auf dem Außengelände und zum Konzert des Oelsnitzer Bergmusikkorps ist kostenfrei. Für die Besichtigung der Schauplatzausstellung gelten die üblichen Eintrittspreise von 6 Euro bzw. 4 Euro ermäßigt, bis 18 Jahre ist auch hier der Eintritt frei.

Bei Angabe des Kennwortes „Ohne Kohle kein Boom.“ an der Museumskasse gibt es am 11. Juli eine kleine Überraschung.

Besichtigen kann man die Schauplatzausstellung KohleBoom. bis 1.11.2020, auch der Bergbauspilplatz Zwergenschacht ist bis zu diesem Termin geöffnet.



■ Weitere Veranstaltungen im Monat Juli:

12.07.20, 14.30 Uhr

SCHAUPLATZFÜHRUNG KOHLEBOOM.

Geführter Rundgang über den Schauplatz KohleBoom.

22.07.20, 10 Uhr

FERIENPROGRAMM: SPEED STACKING

Flinke Finger, schnelle Hände und scharfe Augen sind beim Becherstapeln gefragt.

26.07.20, 14.30 Uhr

FAMILIENFÜHRUNG: GEISTESBLITZE

Gemeinsam lernen wir auf spannende Weise Erfindungen aus den sächsischen Steinkohlenrevieren kennen.

29.07.20, 10 Uhr

FERIENPROGRAMM:

BARRIEREFREI – DER ANDERE BLICKWINKEL

Kinder erfahren an unterschiedlichen Stationen, wie Menschen mit körperlichen Einschränkungen umgehen und diese meistern.

■ Vorschau August

05.08.20, 10 Uhr

FERIENPROGRAMM: ABENTEUER REISEN - VON DER POSTKUTSCHE ZUR EISENBAHN

Korporal Stange macht in seinem lebendigen Vortrag die Entwicklung des Reisens zum Vorstellen kinderleicht verständlich und bezieht alle aktiv ein



Sonstiges

Ausflugstipp für die Sommerferien eine „Weltreise für groß und klein“ in der Miniwelt in Lichtenstein

Wen das Fernweh packt - wer in Coronazeiten auf Weltreise gehen und nicht mit Schiff oder Flugzeug reisen möchte, für den ist die Miniwelt eine coole Alternative für eine „kleine Weltreise“.

Auf breiten Wegen, die den Mindestabstand von 1,50 Meter ermöglichen, können die Besucher gemütlich durch den idyllischen grünen Landschaftspark spazieren – vorbei an mehr als 100 bedeutenden nationalen und internationalen Bauwerken der Erde, erbaut im Maßstab 1:25 und zum Teil sogar aus Originalmaterialien. Die Besucher begeistert besonders die Detailverliebtheit sowie die direkte Vergleichbarkeit der Monumente untereinander.

Geordnet geht es in Lichtenstein auf 4,5 Hektar durch die Welt – vom Norden Deutschlands in den Süden und weiter nach Europa, Asien, Afrika, Amerika bis in die Antike quer durch die Zeitzonen führt die Besucher ihre „kleine Weltreise“. Hier fährt man nicht mit dem Taxi nach Paris sondern flaniert zu Fuß durch den 12 Meter hohen Eiffelturm. Im zauberhaften Ambiente der Miniwelt ergeben sich ganz besondere Blickwinkel – wie wär's mit einem Selfie für das Fotoalbum oder die Instastory vor der Christusstatue, dem United States Capitol oder dem Schiefen Turm zu Pisa? Eine wunderbare Erinnerung an die Weltreise zu Fuß in diesen besonderen Zeiten. Stück für Stück kehrt etwas Normalität in der kleinen großen Welt zurück. Die Gartenbahnen fahren vorbei an den Metropolen der Welt und auch der Airbus A310 dreht über den „Köpfen der Besucher“ seine Runde. Der Abenteuerspielplatz will erobert werden und auch ein Besuch im 360-Grad-Kino, dem Minikosmos, ist möglich – allerdings mit eingeschränkter Besucherzahl (max. 35 Personen/Vorstellung).

In den Sommerferien (18.07. – 30.08) erwartet die Besucher immer Mittwochs von 11 – 16 Uhr ein Aktionstag mit Spiel und Spaß für Groß & Klein und im Minikosmos gilt der Sommerprogrammplan (www.minikosmos.de).

Es gilt:

- Abstand halten und Hygieneanweisungen beachten
- in den geschlossenen Räumen Mund-Nasen-Bedeckung tragen,
- im Minikosmos können maximal 35 Personen in ihr virtuelles Abenteuer starten,
- Bootsvorführungen auf der kombinierten Nord- und Ostsee finden noch nicht wieder statt,
- Funktionsknöpfe sind noch außer Betrieb.

weitere Informationen unter www.miniwelt.de • (037204) 72255

Service für die Besucher

den ganzen Tag kostenfrei parken • Hunde dürfen mit auf „Weltreise“ • barrierefrei • Gastronomie „Am Tor zur Welt“

Öffnungszeiten: täglich 9 – 18 Uhr

Anfahrt: A4 – Abfahrt Hohenstein-Ernstthal |
A72 Abfahrt Hartenstein
Buslinien 152 und 251 Haltestelle Miniwelt

Anzeige(n)

Abschied

Private Dank- und Traueranzeigen

ab 25 Euro brutto.

Informationen erhalten Sie unter

Telefon: 037208 876211



*Ihre große
Liebe kehrte
nicht zurück ...*

www.trauer-braucht-einen-ort.de



Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.
Arbeit für den Frieden

info@volksbund.de
www.volksbund.de

